

Auszug aus aktueller Forschungsarbeit

Betriebsvergleiche mit den Buchführungsbetrieben 2000, Gegenüberstellung von konventionell und biologisch wirtschaftenden Futterbaubetrieben mit Milchquote (Paarvergleiche), Walter SCHNEEBERGER, Luisa LACOVA-RA und Michael EDER, Institut für Agrarökonomik, Universität für Bodenkultur Wien.

Der Datensatz umfasst 963 Futterbaubetriebe. Davon besitzen 72 keine Milchquote. In die Vergleichsgruppen wurden Betriebe mit möglichst gleicher wirtschaftlicher Ausrichtung aufgenommen, weshalb die Futterbaubetriebe ohne Milchquote aus dem Datensatz ausgeschieden wurden. Von den verbliebenen 891 Betrieben wirtschafteten 680 konventionell (76 %) und 211 biologisch (24 %). Die mittlere RLN (reduzierte landwirtschaftliche Nutzfläche) beläuft sich sowohl bei den konventionellen als auch bei den biologischen Betrieben auf rund 22,5 ha, die konventionellen Betriebe halten im Durchschnitt 30,0 GVE bzw. 16,1 Stück Milchkühe, die Biobetriebe 25,2 GVE bzw. 15,0 Stück Milchkühe. Die Betriebsvergleiche sollten zeigen, welchen Einfluss die biologische Wirtschaftsweise auf die Betriebsorganisation und den Betriebserfolg ausübt. Daher sind neben produktionstechnischen Kennzahlen vor allem ökonomische Kennzahlen von Interesse. Um die Konsequenzen der biologischen Wirtschaftsweise herauszufinden, sind vergleichbare konventionelle und biologische Betriebe in Vergleichsgruppen zusammenzufassen. Berichtet wird hier von Vergleichen mit paarweise ausgesuchten Betrieben (Paarvergleiche). Betriebspaare wurden daher mit Betrieben aus derselben Lage und derselben Erschwerniszone gebildet. Jedes Betriebspaar durfte sich in der RLN um maximal ein Hektar und in der Anzahl der Milchkühe bis zu 20 % unterscheiden.

Nach dem Datensatz wären maximal 207 Betriebspaare möglich. Tatsächlich erfüllen 88 die definierten Kriterien. Davon befinden sich 29 in Alpinen Lagen, 55 in Mittleren Höhenlagen, 4 in Flach- und Hügellagen. Nach Zonen unterteilt ergibt sich: 22 in Zone 0, 26 in Zone 1, 21 in Zone 2, 17 in Zone 3 und zwei in Zone 4. Auf Grund der angegebenen Aufteilung der Betriebspaare auf die Lagen und Zonen werden für die Flach- und Hügellagen bzw. die Zone 4 keine Ergebnisse wiedergegeben (siehe Tabelle).

Ergebnis der Vergleiche

Die Ergebnistabelle soll die Voraussetzungen der konventionell und biologisch wirtschaftenden Betriebe charakterisieren und zudem die Konsequenzen der unterschiedlichen Wirtschaftsweisen aufzeigen. Bei den Kennzahlen handelt es sich um einfache arithmetische Mittel, beim Milchpreis und bei der Milchleistung je Kuh und Jahr sind gewogene Mittel errechnet. Aus den Vergleichen lassen sich auf Basis der Mittelwerte der Gruppen folgende Tendenzen ablesen:

- Der landwirtschaftliche Hektarsatz der konventionellen Betriebe übersteigt in allen Vergleichsgruppen jenen der Biobetriebe. Dasselbe gilt für den Standarddeckungsbeitrag der Betriebe.
- Der Anteil normalertragsfähiger Flächen ist bei den konventionellen Betrieben, Zone 3 ausgenommen, höher. In allen Vergleichsgruppen bewirtschaften die konventionellen Betriebe mehr Ackerfläche. Die Waldflächenausstattung steht in keinem Zusammenhang mit der Wirtschaftsweise.
- Die Wirtschaftsweise schlägt sich in den milchviehhaltenden Futterbaubetrieben in den errechneten AK-Einheiten nicht nieder. Die Arbeit wird größtenteils von den Familienarbeitskräften erledigt.
- Die Biobetriebe halten weniger GVE als die konventionellen Betriebe, im GVE-Besatz kommt die geringere Intensität deutlich zum Ausdruck. Die Rinder machen im Durchschnitt aller Futterbaubetriebe mit Milchquote rund 96 % der GVE aus, die Subgruppen weichen wenig von diesem Prozentsatz ab.
- Das Ausmaß der Milchquote unterscheidet sich bei den ausgewählten konventionellen und biologischen Betrieben relativ wenig. Die Milchleistung je Kuh und Jahr ist im Durchschnitt bei den Biobetrieben geringer. Je Hektar RLN erzeugen die Biobetriebe weniger Milch.
- Der durchschnittliche Milchpreis liegt in den Biobetrieben in allen Vergleichsgruppen über jenem der konventionellen Betriebe. Über die Zuschläge für die Biomilch gibt der Datensatz keine Auskunft.
- Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft sind im Durchschnitt bei den Biobetrieben höher, die Zonen 2 und 3 ausgenommen. Dies gilt auch für die Eigenkapitalbildung.
- Der Anteil der öffentlichen Gelder am Unternehmensertrag ist bei den Biobetrieben durchwegs höher, die höheren ÖPUL-Prämien tragen dazu bei. Die öffentlichen Gelder je Hektar RLN sind in den vergleichbaren Biobetrieben in der Regel höher als in den konventionellen Betrieben.

Fazit

Biobetriebe unterscheiden sich in ihrer Flächenausstattung von den konventionell bewirtschafteten Betrieben. Die Betriebsergebnisse waren 2000 trotz der ungünstigeren wirtschaftlichen Voraussetzungen der Biobetriebe (niedrigere landwirtschaftliche Hektarsätze) in den meisten Vergleichsgruppen besser bzw. annähernd gleich. Daraus lässt sich schließen, dass Betriebe mit günstigen Voraussetzungen für die biologische Wirtschaftsweise (keine oder wenig Investitionen für die Erfüllung der Biorichtlinien für die biologische Tierhaltung, Biomilchpreiszuschlag, entsprechendes Milchleistungsniveau, produktionstechnische Kenntnisse) durch eine Umstellung bei den bestehenden Rahmenbedingungen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft erhöhen könnten.

Paarvergleich von konventionell und biologisch wirtschaftenden Futterbaubetrieben mit Milchquote Buchführungsdaten 2000; Ergebnisse insgesamt und gegliedert nach Lagen und Erschwerungszielen

Kennzahlen	Vergleichsbetriebe insgesamt		Vergleichsbetriebe in				Vergleichsbetriebe der											
	Mittleren Höhenlagen		Alpinen Lagen		Zone 0			Zone 1			Zone 2			Zone 3				
	konv.	biol.	konv.	biol.	konv.	biol.	konv.	biol.	konv.	biol.	konv.	biol.	konv.	biol.	konv.	biol.		
Anzahl der Betriebe	88	88	55	55	29	29	22	22	26	26	21	21	21	17	17	17		
Landwirtschaftlicher Hektarsatz, in Euro	505,0	475,2	583,0	549,1	356,0	342,9	921,5	865,5	480,4	464,4	383,2	343,5	200,5	188,3	188,3	188,3		
Standarddeckungsbeitrag, 1000 Euro	26,9	23,2	29,8	25,4	21,0	19,0	31,4	25,7	29,8	25,8	24,5	22,0	21,3	18,9	18,9	18,9		
Red. Landw. Nutzfläche (RLN), ha	20,7	20,8	22,6	22,6	16,8	16,9	21,2	21,5	23,9	23,8	20,1	20,1	17,2	17,4	17,4	17,4		
Landwirtschaftliche Nutzfläche, ha	25,0	26,3	22,8	24,6	29,3	29,8	23,4	24,4	27,3	28,4	25,2	29,8	24,8	23,1	23,1	23,1		
dar. Ackerfläche, ha	8,2	5,5	11,2	7,5	2,1	1,5	11,0	6,5	10,8	8,2	5,2	3,0	5,2	3,6	3,6	3,6		
Waldfläche, ha	10,8	10,8	8,5	9,2	15,3	14,4	6,7	6,0	10,8	10,1	12,7	13,6	13,9	14,2	14,2	14,2		
Kulturfläche, ha	35,7	37,0	31,2	33,8	44,6	44,2	30,1	30,4	38,1	38,5	37,9	43,3	38,8	37,3	37,3	37,3		
Arbeitskräfte, AK gesamt	2,0	2,0	2,1	2,0	1,8	2,0	1,9	2,1	2,1	2,1	2,1	1,9	2,1	2,1	2,1	1,7		
dar. Familienarbeitskräfte (FAK)	2,0	1,9	2,1	1,9	1,8	1,9	1,8	2,0	2,0	2,1	2,1	1,9	2,1	2,1	1,7	1,7		
AK je 100 ha RLN	11,0	11,0	10,3	10,2	12,6	13,3	9,9	12,0	9,7	9,8	11,9	10,4	13,5	11,5	11,5	11,5		
Großvieheinheiten (GVE) gesamt	28,9	24,7	31,4	26,3	23,8	21,6	35,2	28,2	29,8	26,3	27,5	23,6	22,9	20,2	20,2	20,2		
dar. Milchkühe, Stück	15,3	15,4	16,6	16,7	12,9	12,9	18,1	18,4	16,5	16,8	14,7	14,7	11,6	11,2	11,2	11,2		
GVE je ha RLN	1,5	1,2	1,4	1,2	1,5	1,3	1,7	1,4	1,3	1,2	1,4	1,2	1,4	1,2	1,2	1,2		
Anteil GVE Rinder in %	95,5	96,0	96,3	96,9	93,3	94,2	95,5	95,5	95,7	98,0	95,4	95,4	95,4	96,1	96,1	96,1		
Milchquote, t	71,4	70,3	76,2	78,0	63,5	55,7	81,8	83,6	81,5	78,1	70,2	69,5	49,1	49,2	49,2	49,2		
Milcherzeugung in t je ha RLN	85,8	81,1	95,1	91,9	73,4	64,7	103,6	99,5	102,3	91,9	86,1	78,7	58,8	59,5	59,5	59,5		
Milcherzeugung je Kuh, t	4,3	4,0	4,2	4,1	4,4	3,8	4,9	4,6	4,3	3,9	4,3	3,9	3,4	3,4	3,4	3,4		
Milchleistung je Kuh, t	5,6	5,3	5,5	5,3	5,8	5,0	5,5	5,2	5,9	5,2	5,7	5,5	5,1	5,2	5,2	5,2		
Milchpreis, Euro je t	305,0	339,7	301,4	332,4	315,1	361,0	299,0	345,2	310,9	344,2	304,7	328,1	303,7	334,5	334,5	334,5		
Unternehmensertrag (UE), 1000 Euro	67,0	72,4	69,6	74,9	62,2	68,3	67,9	78,2	72,8	81,0	68,0	68,8	58,9	59,3	59,3	59,3		
Unternehmensaufwand, 1000 Euro	46,3	47,3	49,2	50,1	40,6	41,9	52,4	51,9	48,1	50,6	42,7	43,6	41,6	42,5	42,5	42,5		
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, 1000 Euro	20,7	25,1	20,4	24,7	21,6	26,4	15,5	18,6	24,7	30,4	25,3	25,2	17,3	16,8	16,8	16,8		
Eink. aus Land- und Forstwirtschaft je FAK, 1000 Euro	10,0	12,9	9,2	12,9	11,6	13,2	7,9	13,3	12,2	14,9	11,8	13,0	7,8	10,2	10,2	10,2		
Eigenkapitalbildung, 1000 Euro	7,8	8,5	7,2	6,0	8,8	12,9	0,7	6,5	10,0	13,8	14,4	6,9	6,6	5,7	5,7	5,7		
Öffentliche Gelder in % vom UE	18,7	22,7	18,5	22,2	19,1	23,8	13,1	19,2	18,0	24,0	19,2	19,7	25,0	28,0	28,0	28,0		
dar. ÖPUL-Prämien in % vom UE	7,1	12,3	6,9	12,8	9,0	11,5	5,0	12,3	7,1	12,1	7,2	11,8	11,0	13,3	13,3	13,3		
Öffentliche Gelder je ha RLN, Euro	607	797	571	723	690	966	404	684	536	823	693	657	838	1013	1013	1013		

Quelle: Berechnungen mit Buchführungsdaten der LBG.